

30 Hinab ins kühle Bad,
31 Bald will sie rückwärts steigen,
32 Doch zeigt sich kein Pfad,

33 Sie streckt wohl nach den Zweigen,
34 Mit Macht die Arme hin,
35 Doch keiner will sich neigen,
36 Zur Königstochter hin.

37 Wer kann heraus mich heben,
38 Weint da die holde Magd,
39 Gern wollte ich ihm geben,
40 Mein Ringlein von Schmaragd,

41 Wie sie die Hände ringet
42 Das schöne Ringlein
43 Ihr von dem Finger springet,
44 Tief in den Quell hinein.

45 Sie sucht und findet in Klippen
46 Ein Horn von Gold so rein,
47 Und setzt es an die Lippen,
48 Es schallt zum Wald hinein.

49 Die Felsen laut erklingen,
50 Und laut von Stein zu Stein
51 Die muntern Töne springen,
52 Ums Königstochterlein.

53 Die Zweige sich auch neigen
54 Der edle Falke wiegt,
55 Sich fröhlich auf den Zweigen
56 Die er hinunter biegt.

57 Dann hört sie Worte schallen,
58 Wer bläst auf meinem Horn,
59 Das gestern mir gefallen
60 Hinab zum Felsenborn.

61 Wer hütet mich vor Schande,
62 Weint laut das Töchterlein,

63 Wer giebt mir die Gewande,
64 Wer schützt die Ehre mein,

65 Mich liebte einst ein Knabe
66 Der Züchten wohl verstand,
67 O daß ich ihn nicht habe,
68 Er gäb' mir mein Gewand.

69 Die Augen zugebunden,
70 Der Knabe vor ihr stand
71 Der Knabe ist gefunden
72 Er reicht ihr das Gewand.

73 Verloren ist die Krone,
74 Und auch das Fingerlein,
75 Ohn' Ringlein und ohn' Krone,
76 Muß sie das Kleinod sein.

77 Da ruhte der Geselle
78 Wohl bald in ihrem Schoß,
79 Im Herzen ward's ihm helle
80 O mach die Binde los.

81 In ihr Gewand geschwinde
82 Hüllt sich das holde Kind,
83 Dann löst sie ihm die Binde,
84 Läßt nicht die Liebe blind.

85 Da schallt es in den Buchen
86 Da hallt es am Gestein,
87 Der König kommt zu suchen,
88 Das Königstöchterlein.

89 Nun rege deine Hände,
90 Spricht da das Töchterlein,
91 Wenn uns der König fände
92 Müßt' es gestorben sein.

93 Der Falke nahm die Krone,
94 Der Quell das Fingerlein,
95 Der Jäger nimmt zum Lohne

96 Das Königstöchterlein.

97 Es nahm der Jagdgeselle

98 Sein Horn und sein Geschoß

99 Und trug die Jungfrau schnelle

100 Zum hohen Felsenschloß.

101 Auf Felsen hoch ich wohne,

102 Der Falke und die Braut

103 Am Turme hängt die Krone

104 Sein Nest hineingebaut.

Das Gedicht „[Es ging verirrt im Walde](#)“ von [Clemens Brentano](#) ist auf [abi-pur.de](#) veröffentlicht.

Autor	Clemens Brentano	Titel	„Es ging verirrt im Walde“
Verse	104	Wörter	477
Strophen	26		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes
